Dienstag, den 24. Juli 1934

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 200. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Die Gefahr in Warschau vorüber

Der Wasserstand der Weichsel geht bereits zurück.

Gestern ist der Wasserstand der Weichsel in Warschau gefallen und ging bis in den Abend hinein langsam zurück. Um 6 Uhr abends betrug der Wasserstand 5,36 Meter, d. i. 4,36 über den normalen Stand. Wie das hydrographische Institut mitteilt, ist mit einer Zunahme des Hochwassers nicht mehr zu rechnen. Im Laufe des Dienstag dürfte das Wasser wohl noch um einige Zentimeter steigen, doch ist dann mit einem ständigen Fallen des Wasserstandes zu rechnen.

Zu nennenswerten Ueberschwemmungen ist es gestern in Warschau und Umgebung nicht gekommen. Die umfangreichen Schutzmaßnahmen haben sich als wirksam erwiesen. In Wilanow, wo die Gefahr am größten war, herrscht Ruhe. Obgleich das Wasser stellenweise durch den Damm hindurchsickerte, so konnte größerer Schaden verhütet werden. Ebenso konnte auch der Damm in Augustow gehalten werden.

Im Ueberschwemmungsgebiet der Wojewodschaft Kielce weicht das Wasser ebenfalls langsam und es tritt eine Entspannung der Lage ein. Bei Nowe Koczyny tritt die Weichsel wieder in ihr Bett, bei Blotno entfernt sich das Wasser von den Dämmen, bei Szuczucin geht das Wasser hinter die Dämme zurück. Die vom rechten Weichselufer evakuierte Bevölkerung in einer Anzahl von 4000 Personen sowie über 3000 Stück Vieh wurde im Stopnicker Kreise untergebracht.

Im Kreise Garwolin ist das Wasser um 30 Zentimeter gefallen. Sollte keine größere Hochwasserwelle mehr kommen, so werden die nach der Beschädigung ausgebesserten Dämme den Wasserdruck aushalten. Aus dem überschwemmten Dorfe Ostrowka ist dieBevölkerung durch Sappeure in sichere Gegenden gebracht worden. Die Wassersfluten sind nach Durchbrechung des Dammes bei Ostrowka auf die Gebiete des Warschauer Kreises gedrungen.

Die Tragödie der Ueberschwemmten bei Szczucin.

Die überschwemmten Gebiete in und um Szczucin bieten ein trostloses Bild. Aus einem riesigen Wassermeer ragen hin und wieder die Dächer einiger höher gelegenen Häuser sowie die Spitzen der noch nicht fortgeschwemmten Dämme hervor. Auf diese Dämme hat sich die Bevölkerung geflüchtet, der es noch gelungen war, die Behausung zu verlassen. Die anderen haben auf die Dächer der Häuser Zuflucht genommen, die aber jeden Augenblick zusammenzustürzen drohen. Die Stunden, die diese Menschen durchleben müssen, lassen sich gar nicht beschreiben. Sie haben weder zu essen noch zu trinken. Es sind sogar Fälle zu verzeichnen gewesen, daß schwangere Frauen in dieser Lage gebaren. Die Frage der Trinkwasserversorgung wird auch nach Abfluß der Wassermassen von größter Bedeutung sein. Denn alle Brunnen in einem Ukreis von mehreren Kilometern werden verschlammt sein, so daß Tausende von neuen Brunnen gegraben werden müssen.

Nach der Ueberschwemmung — Sturm.

Ueber Tarnow und Umgegend ging gestern nachmittag ein schwerer Sturm nieder, der mit einem wolkenbruchartigen Regen und Hangel verbunden war. In Czechowo wurde vom Sturm ein Haus fortgerissen. Drei Personen wurden getötet.

Neue Ueberschwemmungen.

In der Umgegend von Pilzna bei Tarnow sind die Flüsse Wisloka und Dulcza über die Ufer getreten. In Pilzno sind 200 Häuser überschwemmt, von denen 12 vollkommen zerstört sind.

Im Kreise Sandomierst ist die Weichsel über die Ufer getreten. Ein Gebiet von 8 Kilometern ist unter Wasser gesetzt worden. Die Bevölkerung der Dörfer Borusowo, Karsy und Gremboszow mußte evakuiert werden.

Ein Felsen stürzt auf den Eisenbahnstrang.

In der Wojewodschaft Stanislau stürzte auf der Strecke Worochta und Tatary ein etwa 10 Tonnen wiegendes Felsstück auf den Eisenbahnstrang herab. Erst nach mehrstündiger Arbeit gelang es, die Gesteinsmassen fortzuschaffen und den Verkehr wieder freizugeben.

Die Lage ähnlich wie 1914.

Mutiges Auftreten der englischen Sozialisten gegen die englischen Luftrüstungen.

London, 23. Juli. Im Oberhaus begann heute nachmittag die Aussprache über die von der Regierung geplante Verstärkung der Luftwaffe. Von der Arbeiterpartei liegt ein Antrag vor, der Regierung wegen dieser Pläne die Mißbilligung des Hauses aussprechen. Begründet wurde dieser Antrag von Lord Ponsonby, der die geplante Verstärkung als sensationell darstellte. Wenn das Programm durchgeführt werden sollte, werde England rund 1300 Frontflugzeuge besitzen. Man müsse sich fragen, was der Zweck dieser Erhöhung sein solle. Frankreich verfüge bereits jetzt über 1650 Flugzeuge, die russische und die italienische Luftflotte zählen deren 1500. Trotz des großen Programms werde England also nicht auf den gleichen Stand kommen wie andere Mächte. Deshalb könne man sich auch nicht auf den von der Regierung erhobenen Paritätsanspruch berufen, wenn man jetzt mit der Ankündigung der neuen Luftrüstungen Unruhe in das Land trage. Es sei bedauerlich, wenn Großbritannien sich niemals ernstlich um die Durchsetzung des Gedankens bemüht habe, daß alle Nationen auf den Stand Deutschlands abrüsten müßten.

Die Lage jetzt lasse sich vergleichen mit den ersten Monaten des Jahres 1914. Auch jetzt herrsche wieder das Wettrüsten, derselbe unbestimmte Argwohn und dasselbe Gefühl der Unsicherheit.

Des weiteren beschäftigte sich auch Ponsonby mit dem Londoner Besuch Barthous und dessen Ergebnissen, wobei er ironisch bemerkte, daß die französische Diplomatie offenbar mit Recht berühmt sei.

Eine Abmachung über den Osten, so fuhr Ponsonby fort, würde mit den Abmachungen von Locarno durch die Teilnahme Frankreichs in enge Beziehungen gebracht sein. Wenn Frankreich verpflichtet sei, Rußland gegen einen etwaigen deutschen Angriff zu unterstützen, so sei es nicht undenkbar, daß ein Krieg an Deutschlands Westgrenze ausbreche. In einen solchen Krieg würde England ohne weiteres hineingezogen werden. Wenn die britische Regierung aus heiterem Himmel plötzlich erkläre, sie müsse die Luftwaffe um 75 v. H. verstärken, so sei das Oberhaus berechtigt, sich zu fragen,

ob es nicht irgendwelche versteckten Verpflichtungen gebe, von denen das Land nichts wisse.

Sicher habe die Mitteilung der Regierung über die Wehrflottenverstärkung erheblichen Argwohn über den Inhalt der kürzlich mit Frankreich geführten Besprechungen ausgelöst.

Im weiteren Verlauf der Aussprache erklärte sich eine Anzahl von Oberhausmitgliedern je nach ihrer politischen Stellung für und gegen die Luftaufrüstungspolitik der Regierung.

Besonderes Aufsehen erregten die Ausführungen eines zweiten Redners der oppositionellen Arbeiterpartei, des Lord Arnold. Er sagte u. a., die Regierung habe zwar den Kellogg-Pakt unterzeichnet. Das hindere sie jetzt nicht, wieder aufrüsten zu wollen. Der Locarno-Vertrag sei mausetot. Er habe keine rechtliche Gültigkeit mehr, denn Frankreich habe seit der Unterzeichnung desLocarno-Vertrags, so schnell wie seine Finanzen es gestatteten, fortlaufend wieder aufgerüstet. Schon in der Tatsache, daß es nicht abgerüstet habe, sei ein Bruch der Locarno-Abmachung zu erblicken. Unter diesen Umständen habe man kein Recht zu erklären, daß die Jugend Englands wegen des Locarno-Paktes in den Krieg ziehen und ihn mit ihrem Blut besiegeln müsse. **Keine britische Regierung werde sich imstande sehen, ein Heer auf die Beine zu stellen, wenn es gelte, wegen des Locarno-Vertrages in den Krieg zu ziehen!**

London, 23. Juli. Der Antrag der Arbeiterpartei, der im Oberhaus von Ponsonby begründet wurde, ist mit 54 gegen 9 Stimmen abgelehnt worden. Während der Aussprache kreuzten 24 Militärflugzeuge, die an Manövern teilnahmen, über dem Parlamentsgebäude (!).

Außenminister Beck in Reval.

Außenminister Beck traf mit seiner Gattin am Montag nachmittag im Flugzeug in Reval ein, um dem estländischen Außenminister Seljamas den angekündigten Besuch zu machen.

Einenordische Arbeitskonferenz.

Mitte August ist eine gemeinsame Konferenz der Gewerkschaften Schwedens, Dänemarks und Norwegens vorgesehen. Die Initiative geht von norwegischer Seite aus und umfaßt zugleich eine gemeinsame Tagung der sozialdemokratischen Parteien der drei skandinavischen Länder. Der eigentliche Grund für diese außerordentliche Tagung ist darin zu suchen, daß die norwegischen Gewerkschaften wie auch die Sozialdemokratische Partei Anschluß an die Zusammenarbeit mit den beiden anderen Parteien der nordischen Länder suchen; diese Zusammenkunft war bisher nicht möglich, da für eine solche die Voraussetzung gilt, daß die betreffende Partei oder Gewerkschaft Mitglied der sozialistischen oder gewerkschaftlichen Internationale ist. Wie bekannt, sind die norwegische Arbeiterpartei wie auch die Gewerkschaften seit mehreren Jahren von der Internationale isoliert und man kann annehmen, daß sowohl seitens der Arbeiterpartei wie auch der fachlichen Vereinigung Versuche gemacht werden, um aus dieser Isolierung heraus und wieder in Fühlung mit den internationalen Verbänden zu treten.

Pariser Riesenkundgebung für Thälmann.

Paris, 23. Juli. Im Saal Wagram fand gestern abend eine Massenkundgebung für die Befreiung Thälmanns, Torglers und Ossietzkis statt, die einen so gewaltigen Besuch aufzuweisen hatte, daß der größte Pariser Versammlungsraum nicht alle Teilnehmer aufnehmen konnte. Unter dem Vorsitz von Henry Barbusse sprach der bekannte Verteidiger Morro-Giafferi, der Sozialist Dupont und der Kommunistenführer Cachin sowie die Vertreter der Gewerkschaften. In einer Resolution wird das Vorgehen gegen die Verhafteten auf das schärfste gebrandmarkt.

Der Krieg im Gran Chaco.

Paris, 23. Juli. In einer Meldung aus Asuncion werden die Verluste der bolivianischen Chaco-Armee im Monat Juli mit über 4500 Mann angegeben.

Papen betrachtet sich nicht als Vizekanzler

Wie der Berliner Korrespondent der „Prager Presse" von informierter Seite erfährt, ist Vizekanzler von Papen am Sonnabend, dem 14. Juli, dem Tage nach der Reichstagssitzung, in der Adolf Hitler über die Ereignisse vom 30. Juni gesprochen hat, in Neudeck Gast des Reichspräsidenten v. Hindenburg gewesen. Sein Aufenthalt wurde der Oeffentlichkeit nicht mitgeteilt. Meldungen, denen zufolge Papen schon vorher bei Hindenburg gewesen sei, waren nicht zutreffend. Vizekanzler von Papen zeigte sich am darauffolgenden Sonntag mit gewisser Absicht beim Pferderennen in Hoppegarten. Es heißt, daß sich Herr von Papen nicht mehr als Mitglied des Reichskabinetts betrachtet, obzwar seine Stellung formell noch nicht klargestellt ist. Es ist bezeichnend, daß er den Tag der Reichstagssitzung für die Reise nach Neudeck benützt hat.

Deutsche Angstkäufe in London.

In finanziellen Kreisen der City bemerkt man, daß auf deutsche Rechnung in den letzten Tagen bedeutende Transaktionen in Diamanten getätigt werden. Man sieht dies als sicheres Anzeichen für die drohende Inflation oder Revolutionsgefahr in Deutschland an. Zahlreiche Diamantenkäufe finden für Rechnung wohlhabender Leute in Deutschland statt, welche auf diese Weise sich Sachwerte verschaffen wollen.

15 000 Arbeiter in Frankreich ausgesperrt

Eine Folge der deutschen Grenzsperre.

Paris, 23. Juli. Die Wollkämmereien von Roubaix-Tourcoing, die 15 000 Arbeiter beschäftigen, haben am Montag, wie angekündigt, ihre Betriebe geschlossen. Der Arbeitgeberverband wird am Dienstag eine Abordnung zum Handelsminister entsenden, mit der Forderung, in Berlin dahin zu wirken, daß die deutsche Grenze für die Einfuhr französischer Wollerzeugnisse wieder geöffnet wird.

Die Rache der Dollfuß-Justiz.

Wien, 23. Juli. Vor einem Grazer Standgericht hatte sich am Montag der 23jährige Elektriker Hubert Kocher wegen boshafter Sachbeschädigung am Staatstelegraph zu verantworten. Er wurde zu 5 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Vor dem Wiener Standgericht fand die Verhandlung gegen den 41jährigen Alfons Wilfert statt, der am 18. Juli eine öffentliche Fernsprechzelle durch eine Brandbombe in Brand gesteckt hatte. Wilfert wurde zu 8 Jahren schwerens Kerkers verurteilt.

Die Freiheitsberaubungen in Oesterreich.

Wien, 23. Juli. Der frühere Chefredakteur des „Kleinen Blattes", einer Ausgabe der „Arbeiterzeitung", Dr. Julius Braunthal, wurde aus der Untersuchungshaft, in der er sich seit den Februarunruhen befunden hatte, entlassen und für einen Zeitraum von 8 Monaten nach dem Zwangsanhaltelager Wöllersdorf verbracht. Das Novum besteht darin, daß solche Zwangsaufenthalte befristet werden.

Vor Neuwahlen in Palästina.

London, 23. Juli. Der britische Oberkommissar für Palästina ist in London eingetroffen. Dem Vernehmen nach wird er mit dem Kolonialminister über die Aenderung der palästinensischen Verfassung und über die nachfolgende Ausschreibung von Neuwahlen verhandeln.

Aus Welt und Leben.

Japanische Bauern revoltieren wegen Wasser.

Furchtbare Dürre in Japan.

Während über großen anderen Gebieten Japans übermäßig viel Regen niedergegangen ist, leiden einzelne Provinzen unter unsäglicher Dürre. In einer Ortschaft in der Provinz Chinzuoka ist es zu Ausschreitungen von Bauern gekommen, die von den Behörden Wasser für ihre Pflanzungen forderten. Nachdem sie das Wasserwerk des benachbarten Ortes zerstört hatten, zertrümmerten sie die Häuser mehrerer Beamter. 285 Aufrührer wurden von der Polizei verhaftet. Eine Reihe von ihnen leistete den Beamten heftigen Widerstand. Zahlreiche Bauern wurden dabei verletzt.

13 neue Hitzeopfer in Amerika.

Während in den Oststaaten von USA ein frischer Wind Abkühlung gebracht hat, dauert die Rekordhitze im Mittelwesten an. Sie forderte erneut 13 Todesopfer.

Dillinger wollte Amerika verlassen.

Auf die Nachricht von dem Ende des Bandenführers Dillinger hin atmet ganz Amerika erleichtert auf. Die Blätter widmen der kurzen aber sensationellen Laufbahn des 32jährigen Verbrechers ganze Seiten. Die Behörden begannen sofort die Suche nach den 3 Hauptkomplizen Dillingers. Die Polizei von Chicago hat festgestellt, daß Dillinger sich einen falschen Paß besorgt hatte, um in den nächsten Tagen die Vereinigten Staaten zu verlassen. Er habe sich wahrscheinlich nach Südamerika begeben wollen, um dort eine Farm zu kaufen.

Dillingers Vater beabsichtigt, die Leiche seines Sohnes nach der am Mittwoch erfolgenden Einsegnung neben dem Grab der früh verstorbenen Mutter in Indianapolis beisetzen zu lassen.

11 Menschen in die Luft geschleudert.

Aus Toronto wird berichtet: Als sich nach dem Löschen eines Oelbrandes auf der Oelbarke „Enarco" Feuerwehrleute und Besatzungsmitglieder an Bord begaben, erfolgte eine heftige Explosion. 11 Mann wurden in die Luft geschleudert, 3 wurden getötet, die übrigen zum Teil schwer verletzt.

Vergnügungsdampfer auf einen Riff aufgelaufen.

Der Dampfer „Monterosa" von der Hamburg-südamerikanischen Dampfschiffahrtgesellschaft, der sich zur Zeit auf einer Vergnügungsreise auf den Nordkap befindet, ist bei der Ausfahrt aus Thorshavn (Farörn-Inseln) infolge dichten Nebels auf einem Riff festgekommen. Wie die Reederei mitteilt, besteht keine unmittelbare Gefahr für Schiff und Passagiere. Alle Schotten halten dicht. An Bord befinden sich etwa 1200 Fahrgäste, zum größten Teil Deutsche. Die Besatzung besteht aus 280 Köpfen.

Tagesneuigkeiten.

Zum Konflikt im Bäckereigewerbe.

Im Zusammenhang mit dem zwischen den Bäckergesellen und den Meistern ausgebrochenen Konflikt fand in der Stadtstarostei eine Konferenz statt, an welcher die Vertreter beider Parteien sowie der Arbeitsinspektor Wyrzykowski, der Leiter der Sicherheitsabteilung der Stadtstarostei Nowakowski, Abteilungsleiter Rajn u. a. teilnahmen. Die Konferenz leitete Starost Dr. Wrona. Die Vertreter der Bäckermeister erklärten, daß sie bis jetzt den Lohnvertrag noch beachten, sie seien jedoch angesichts der großen Konkurrenz aber nicht mehr in der Lage, die bisherigen Löhne zu zahlen. Insbesondere machten sich die anonymen Bäckereien in letzter Zeit sehr stark bemerkbar, die Gebäck billiger verkaufen können, weil sie durch keine Lohnverträge gebunden seien. Die Bäckermeister erklärten, daß sie ihre endgültigen Beschlüsse auf einer am 25. Juli stattfindenden Versammlung der Bäckermeisterinnung fassen würden. Auch werde eine spezielle Delegation bestimmt werden, die zu den am 26. Juli im Arbeitsinspektorat stattfindenden Verhandlungen mit den Bäckergesellen bevollmächtigt sein wird. (a)

Keine Ueberschwemmungsgefahr in der Lodzer Wojewodschaft.

Im Zusammenhang mit den furchtbaren Ueberschwemmungen in Kleinpolen und längs der Weichsel ist bei vielen Menschen in der Lodzer Wojewodschaft die Befürchtung einer Ueberschwemmung aufgetaucht, indem man mit einer Ueberschwemmung der Warthe und Pilica rechnete. Wie uns hierzu vom Wojewodschaftsamt mitgeteilt wird, besteht in Lodz keine Ueberschwemmungsgefahr. Zwar ist die Pilica etwas angestiegen, doch besteht eine ernstliche Gefahr nicht. (a)

Ein Frauen-Würger.

Das Lodzer Untersuchungsamt wurde in letzter Zeit wiederholt wegen überaus geheimnisvoller Ueberfälle in verschiedenen Ortschaften der Lodzer Wojewodschaft alarmiert. Ein unbekannter Mann machte sich an verschiedene Frauen heran und begann diese, wenn er sich ihnen genähert hatte, zu würgen. Meist traf er aber auf Widerstand, worauf er floh. Im Juni wurde, wie gemeldet, in einem Walde im Kreise Tschenstochau die 15jährige Landwirtstochter Stanislawa Tokarczyk aus dem Dorfe Zawada tot aufgefunden. Die Tote hatte um den Hals eine Schnur geschlungen. Es unterlag somit keinem Zweifel, daß es sich hier um einen Mord handelte, doch fehlte vom Täter jede Spur.

Es gelang der Polizei in Radomsko nachts einen Mann festzunehmen, auf welchen die von den Einwohnern des Dorfes Zawada vom mutmaßlichen Täter gegebene Personalbeschreibung zutraf. Der Festgenommene, der 21 Jahre alte Boguslaw Wojciechowski aus dem Dorfe Rzosnia im Kreise Radomsk, hat trotz seiner Jugend den Ruf eines großen Trinkers und Nichtstuers, der sich letztens auf den Dörfern herumtrieb. Dabei suchte er sich verschiedenen Frauen zu nähern, zu welchen er, wie er selbst angibt, sich hingezogen fühlt und einen besonderen Trieb, sie zu würgen, verspürt. Immer sei er aber, so sagte er, auf Frauen gestoßen, die stärker waren als er, so daß er seine Gelüste nicht befriedigen konnte. Zu dem Morde an der Tokarczyk bekannte sich Wojciechowski ohne Umschweife und erzählte frei, auf welche Weise er die Mortat ausführte. Er habe das Mädchen auf die Erde geworfen, habe es gewürgt und dann eine Schlinge um den Hals gelegt und diese langsam zugezogen.

Aus seiner Vergangenheit erzählte Wojciechowski einige Fälle, wo er versuchte, seinen Würgetrieb auszulassen. Die Untersuchungsbehörden prüfen diese Angaben nach und behalten hierbei im Auge die in den letzten Jahren in der Umgebung von Wloclawek, Lowicz, Szydlow usw. verübten zahlreichen Morde auf sexueller Grundlage, die nicht aufgeklärt werden konnten. (a)

Ein Straßen-Bankhalter festgenommen.

Vor dem Hause Pilsudskiego 2 wurde ein gewisser Roman Niesielski, ohne ständigen Wohnort, festgehalten, der auf der Straße eine „Spielbank" eröffnet hatte und die Passanten zum Glücksspiel aufforderte. (a)

Mit der Hand in die Maschine geraten.

In der Fabrik von Stuff, Krancowa 4, geriet der Arbeiter Stanislaw Grudzinski, wohnhaft Srebrzynska 11, mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine. Es wurden ihm die Finger der Hand zermalmt. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in die Heilanstalt der Sozialversicherungsanstalt. (a)

Sein zweijähriges Kind in eine Kiste gesperrt.

Ein ausgesprochener „Rabenvater" ist der 28. pulku Strzelcow Kaniowskich 26 wohnhafte Stefan Kurek. Er gab seinem zweijährigen Kinde mehr Schläge als Essen und hielt es außerdem in einer Kiste unter dem Tisch eingesperrt. Nachbarn, die von dieser Kindesmißhandlung wußten, setzten die Polizei in Kenntnis, die gegen Kurek eine Untersuchung einleitete. (a)

Lebensmüde Frauen.

In ihrer Wohnung an der Cmentarna 3 trank die Viktoria Babasia eine giftige Flüssigkeit. Die Ursache zu dem Verzweiflungsschritt ist in Familienstreitigkeiten zu erblicken. Die Lebesmüde wurde ins Radogoszczer Krankenhaus überführt. — Ebenfalls Gift getrunken hat die Wrzesnienska 8 wohnhafte Franciszka Kurpinska. Da keine Gefahr für das Leben der Frau bestand, beließ sie die Rettungsbereitschaft am Orte. (a)

Vor Hunger zusammengebrochen.

Auf dem Reymont-Platz brach die arbeits- und obdachlose Janina Kawczynska vor Hunger und Erschöpfung zusammen. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in die städtische Krankensammelstelle gebracht. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Dancer (Zgierska 57), W. Groszkowski (11-go Listopada 15), S. Gorfeins Erben (Pilsudskiego 54), J. Chondzynska (Petrikauer 165), R. Rembielinski (Andrzeja 28), A. Szymanski (Przendzalniana 75).

Sprung aus dem vierten Stock.

Selbstmord aus Liebeskummer.

Der Schauplatz eines tragischen Geschehnisses war gestern früh der Hof des Hauses Drewnowska 9. Die Einwohnerin des Hauses, Hendla Kalisz, 19 Jahre alt, sprang aus dem Fenster des vierten Stockwerks auf den Hof hinab. Sie fand den Tod auf der Stelle. Die Ursache zu der Verzweiflungstat soll Liebskummer sein. Die Leiche der Lebensmüden wurde bis zum Eintreffen der Gerichtskommission sichergestellt. (a)

Epileptiker von der Zufuhrbahn tödlich überfahren.

In Ruda-Pabianicka ereignete sich am Sonntag ein tragischer Unfall, der den Tod des an Epilepsie leidenden 25jährigen Antoni Gonsiorek, in Ruda-Pabianicka, Murarzy 2, wohnhaft, zur Folge hatte. Als Gonsiorek den Schienenstrang der Zufuhrbahn entlang ging, erlitt er plötzlich einen epileptischen Anfall und fiel auf die Schienen. In dem Moment kam eine Zufuhrbahn herangefahren. Dem Motorführer gelang es nicht mehr, den Wagen zum Stehen zu bringen und die Räder ging über Gonsiorek hinweg. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Leiche wurde nach dem Prosektorium in [illegible] überführt. (a)

Kind läuft unter die Straßenbahn.

In der Brzezinskastraße vor dem Hause Nr. 45 ereignete sich ein Unfall, der nur dank der Geistesgegenwart des Straßenbahnführers verhältnismäßig glimpflich verlief. Ein 6jähriges Mädchen namens Aniela Danuta kam aus dem Torwege des genannten Hauses herausgelaufen und lief direkt unter eine vorüberfahrende Straßenbahn. Der Motorführer bremste mit aller Kraft, so daß die Straßenbahn fast auf der Stelle stehen blieb. Nur dem Umstande ist es zuzuschreiben, daß das Mädchen nicht zu Tode kam. Es wurde von dem Schutzbrett des Straßenbahnwagens beiseite geschoben. Wenn das Kind auch verletzt wurde, so sind dies glücklicherweise nur leichtere Verletzungen. Zu dem Kinde wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die es ins Anna-Marien-Krankenhaus überführte. (a)

An der Ecke Zgierska- und Baluckastraße wurde der Limanowskiego 2 wohnhafte Aron Kalter von einem Auto überfahren. Er erlitt allgemeine Verletzungen. Zu dem Ueberfahrenen wurde die Rettungsbereitschaft gerufen. (a)

Beim Baden ertrunken.

Der in Lodz, Lwowskastraße 14, wohnhafte 20 Jahre alte Franciszek Zondal badete am Sonntag in einem Teiche auf dem Gute Zeromin, Gemeinde Kruszew, Kreis Lodz. Dabei erlitt er plötzlich einen Krampfanfall und ging unter. Die Leiche des Ertrunkenen konnte erst nach längerer Zeit gefunden werden. (a)

Die Zoppoter Waldoper und ihre Entwicklung.

Die Bedeutung der Zoppoter Waldoper als Kunst- und Kulturstätte.

weit über die Grenzen des Freistaates Danzig hinaus Gegenstand künstlerischen Interesses emporgewachsen. Seit 1909 vollzog sich in jahrelanger Arbeit eine ernde Steigerung der künstlerischen Leistungen, und einer hübschen Sommerwaldbühne ist allmählich eine höchsten Anforderungen entsprechende Wagnerbühne orden.

Durch die Umwandlung der Schauplätze unterscheidet Zoppot von allen anderen Naturbühnen und steht — ohl Naturtheater im besten Sinne — doch im gleichen nge mit einer allerbesten Kunstbühne. Einzigartig die hnik, die es ermöglicht, viele hundert Zentner schwere urgroße Szenerien auf Schienen fortzubewegen und Bühne, je nach den Erfordernissen der Oper, in ganz zer Zeit zu verwandeln. Die Bühne hat eine Breite 50 Meter und eine Tiefe von über 100 Meter, nach Hintergrunde sanft ansteigend.

Das Orchester umfaßt 125 Musiker mit den ersten olisten der Berliner Staatsoper. Der bei den Wagner- ern mitwirkende Waldopernchor zählt 500 Personen. ie Ausführungen finden im Gegensatz zu allen Freilicht- ühnen am Abend statt.

Am Dirigentenpult standen in den letzten Jahren: ax von Schillings, Knappertsbusch, Kleiber, Pfitzner, arl Elmendorff und Heger. Die erstklassige Besetzung er Gesangpartien ist eine weitere Besonderheit der Zop- oter Waldoper. Gotthelf Pistor, Fritz Wolf, Henke, artmann, Emanuel List, Schöpflin und Janssen und ünstlerinnen, wie Frieda Leider, Göta Ljungberg, ertrud Bindernagel, Lotte Lehmann, Käte Heidersbach, argarete Arndt-Ober und Elisabeth Ohms und viele ndere gehören zu den regelmäßig Mitwirkenden.

Der Besuch der Waldoper wird für jeden Besucher einem Erlebnis. Die Vereinigung von Natur und usikdramatischer Darbietung, das leise Rauschen der äume des Waldes und die überfeine Akustik, schaffen ein fühl feierlichster Gehobenheit, wie sie für die gewalti- n Schöpfungen Richard Wagners bei ihrem innigen rwobensein mit der Natur nicht besser zu finden ist.

In diesem Jahre kann die Zoppoter Waldoper auf 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß men die zwei großen Opern „Die Meistersinger von rnberg" sowie „Walküre" zur Aufführung. Die Pre- ere von „Meistersinger" erfolgt am 24. und die von alküre" am 29. Juli.

Aus dem Gerichtssaal.

Wenn man aus Rache „Geist" spielt.

Leon Dziurawski, wohnhaft Mazurskastraße 20, lebte t seiner Nachbarin Agnieszka Wasilewska im Unfrieden, s davon kam, daß Dziurawski von seiner Nachbarin, er einmal Geld geborgt hatte, für allzu hohe Zinsen gen Wuchers verklagt und vom Gericht auch zu 14 Ta- Arrest verurteilt wurde. Er trug sich mit dem Ge- len, der bösen Nachbarin einen Denkzettel zu geben. s Nachts zog er sich schwarz an, nahm ein brennendes t in die Hand und trat so vor das Fenster der Wasi- ska. Durch das Geräusch aus dem Schlafe geweckt, er- lte die Wasilewska den „Geist" vor ihrem Fenster. Sie am davon solch einen Schreck, daß sie ohnmächtig rde und nur mit großer Mühe aus der Ohnmacht ge- cht werden konnte. Da man bald dahinter kam, wer „Geist" gewesen ist, so hatte sich Dziurawski vor dem dze Stadtgericht zu verantworten. Er wurde zu sechs onaten Gefängnis verurteilt. (a)

Tragödie einer Mutter.

Das Lodzer Bezirksgericht verhandelte gestern gegen 26jährige Marta Eckert, die ihr 14 Tage altes unehe- es Kind im Torwege des Hauses Orla 5 ausgesetzt tte. Von der Kindesaussetzung hatte sie der Polizei st Meldung erstattet. Das Kind habe sie in der Klinik der Narutowiczstraße zur Welt gebracht. Als sie mit Kinde dann nach Hause gekommen sei, wurde ihr von n Familienangehörigen die Tür gewiesen. Da sie sich dem Kinde aber keinen Rat wußte, habe sie es aus- zt. Augenblicklich ist sie obdachlos. Das Gericht war der Tragödie, die die Angeklagte durchleben muß, ußt und verurteilte sie zu einer Strafe von nur drei chen Arrest mit dreijähriger Bewährungsfrist. (a)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Eine silberne Hochzeit. Heute begehen das langjäh- e Mitglied der DSAP, der Vertrauensmann der Orts- ppe Lodz-Ost Rudolf Löffler und seine Gattin anda geb. Grunwald die silberne Hochzeit. Seit gen Jahren steht dieses Ehepaar treu zur Sache der tschen Werktätigen, immer bereit, tätig mitzuwirken, es notwendig ist. Am heutigen Tage denken daher Freunde von der Partei und der „Volkszeitung" in icher Anhänglichkeit an das Ehepaar Löffler, ihm für Zukunft alles Beste wünschend.

Aus dem Reiche.

Eine erschütternde Familientragödie.

Erwerbslose Mutter tötet ihr Kind und sich.

Auf einem Felde des Dorfes Mokraniec bei Kalisch wurden die stark verwesten Leichen einer Frau und eines Kindes aufgefunden. Bei den Leichen lag auch ein Zettel, der folgende Zeilen enthielt: „Die Frau ist vom Manne und das Kind vom Vater wegen Arbeitsmangels getötet worden. Wir hatten uns auf die Wanderschaft begeben, um Arbeit zu suchen, haben sie jedoch nicht gefunden. Jetzt kaufe ich mir einen Revolver und verübe Selbstmord. Von meinem Tode werdet Ihr in Kalisch erfahren. S. N." Die Personalien der Toten konnten festgestellt werden. Es sind dies Stanislawa Nowak und ihr dreijähriges Söhnchen Karol. Die Frau war letztens von ihrem Manne verlassen worden und in Not geraten. Sie begab sich daher mit dem Kinde aufs Dorf, um Arbeit zu suchen, und als sie nichts fand, tötete sie erst das Kind und darauf sich selbst. Die Leichen haben 10 Tage auf dem Felde gelegen. Ein Mord ist indes auch nicht ausgeschlossen, wobei die Behörde durch den Zettel irregeführt werden sollte. (p)

Ein Eisenbahnzug in Flammen.

Die an der Eisenbahnlinie Miechow—Wolbrom wohnhafte Bevölkerung war Zeuge eines ungewöhnlichen Schauspiels. Aus der Richtung kam ein Güterzug herangebraust, der teilweise in Flammen stand. Das Feuer war auch vom Zugpersonal bemerkt worden. Der Lokomotivführer fuhr mit Volldampf zur nächsten Station, um das Feuer löschen zu können. Wie festgestellt wurde, brannten einige Waggons mit Heu, das von den Funken der Lokomotive in Brand geraten war.

Eine Nacht des Blitzes.

Die Kreise Radomsko und Lenczyca wurden in der Nacht zu Montag von einem furchtbaren Gewitterregen heimgesucht.

Im Dorfe Sulemierzyce des Kreises Radom schlug der Blitz in die alte Holzkirche. Die Kirche brannte trotz anstrengender Rettungsarbeiten, vollständig nieder. Der Schaden beläuft sich auf etwa 70 000 Zloty.

Im Dorfe Jasnia entstand durch Blitzschlag Feuer, von welchem 12 Anwesen erfaßt wurden, die sämtlich niederbrannten. Außerdem wurden in diesem Dorfe zwei Personen vom Blitz getötet.

In der Gemeinde Tum, Kreis Lenczyca, wurde vom Gewittersturm und Regen auf den Feldern schwerer Schaden angerichtet.

Während des Gewitters am Sonntag nachmittag fuhr der Blitz in das Anwesen des Antoni Janczak in Dlutow bei Lask und tötete den krank im Bette liegenden Sohn Janczaks, Josef, auf der Stelle, während ein anderer Sohn Janczaks, Stanislaw, sehr schwer verletzt wurde und bald darauf im Krankenhause verschied. Auch der Besitzer der Wirtschaft selbst wurde so schwer verletzt und betäubt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Das Anwesen Janczaks ist mit dem lebenden und toten Inventar eingeäschert worden.

Auf dem Gute Pucznie w, Gemeinde Pucznie w, und auf dem Vorwerk Mianow, derselben Gemeinde, brannten Getreideschober nieder.

Im Dorfe Nowolipsk, Gemeinde Chodzew, Kreis Kalisch, entstand auf dem Anwesen des Antoni Malecki Feuer, das das ganze Anwesen in Asche legte. Der Schaden beläuft sich auf etwa 12 000 Zloty. — Im Dorfe Kiernozia, Kreis Lask, fielen sämtliche Gebäude des Bauern Michal Bednarek einem Brande zum Opfer. Hier beträgt der Schaden 10 000 Zloty. (a)

Sport.

Unfall auf dem Fußballplatz.

Während des Fußballspiels Makkabi—Widzew auf dem Platz an der Rokicinska 28 erhielt der Tormann Fabian Hirsch von der „Makkabi", wohnhaft Zeromskiegostraße 24, von einem Spieler der Gegenpartei einen so heftigen Fußtritt an den Kopf, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Es mußte die ärztliche Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden.

Fußball-Blitzturnier.

Am Sonntag, dem 12. August, findet im Rahmen einer Sportveranstaltung anläßlich des „Tages der Legionäre" ein Fußball-Blitzturnier um den Pokal des Verbandes der Legionäre statt. Es werden sich daran folgende Mannschaften beteiligen: LKS, SKS, Hakoah und Union-Touring.

Fünfkampf-Meisterschaften.

Im Laufe des Sonnabends und Sonntags finden in Warschau Wettkämpfe um die Meisterschaft von Polen im Fünfkampf statt, an welchen sich auch die Lodzerinnen Kwasniewska und Wajsowna, bei großer Aussicht auf den ersten Platz, beteiligen werden. Der Fünfkampf besteht aus folgenden Konkurrenzen: 100 Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen und Speerwerfen.

Kusocinski in Stockholm.

Kusocinski, Heljasz und Luckhaus begaben sich per Flugzeug nach Stockholm, wo sie vom 24.—26. d. M.s. starten werden. Interessant dürfte sich das Auftreten Kusocinskis gestalten, welcher sich jetzt in Hochform befindet und gegen gute europäische Klasse kämpfen wird.

Sportspiele polnischer Emigranten.

In nächster Zeit finden in Warschau Sportspiele der polnischen Emigranten aus der ganzen Welt statt. Bereits eingetroffen sind die Repräsentanten Amerikas, Kanadas und der Mandschurei. Die Spiele versprechen sehr interessant und imponierend zu werden.

Polen schlägt Belgien im Davispokal-Ausscheidungsspiel 4:1.

Nach der unliebsamen Unterbrechung des Ausscheidungsspiels um den Davispokal zwischen Polen und Belgien in Warschau am Sonntag konnte gestern das Spiel fortgesetzt werden und mit einem überlegenen 4:1-Siege der Polen beendet werden. Die Belgier gewannen lediglich das Doppel. Das erste Treffen im Davispokal-Wettbewerb Polen-Belgien im Jahre 1927 gewannen die Belgier 5:0. Nach dem Siege über Belgien trifft Polen jetzt auf Estland. Das Spiel wird wahrscheinlich am 19. August in Riga zur Austragung gelangen.

Der Kampf um den Davis-Pokal.

Der erste Tag des Tennisturniers um den Davis-Pokal zwischen Australien und Amerika in London brachte Crawford einen leichten Sieg über den Amerikaner Shields in drei Sätzen (6:1, 6:2 und 12:10). Sensationell war der Sieg des Australiers Mc. Grath über den Amerikaner Wood (7:5, 6:4, 1:6, 9:7). Nach dem ersten Tage führt Australien nun mit 2:0.

Mitropacup-Fußballspiele.

Im Halbfinale um den Mitropacup spielt die Wiener Admira mit Juventus, ungeachtet der Niederlage, welche sie in Prag gegen Sparta einstecken mußte.

Radio-Stimme.

Dienstag, den 24. Juli 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.05 Pressestimmen 12.10 Musik aus Ciechocinek Mittagspresse 13.05 Hörspiel für Kinder 13.20 Schallplatten 13.55 Vom Arbeitsmarkt 14 Exportb[illegible] 14.05 Industrie- und Handelskammer 16 Klavierk[illegible] 16.20 Salonmusik 17 Briefkasten der PKO 17.15 Populäres Konzert aus Ciechocinek 18 Vortrag 18.[illegible] Kammerkonzert 18.45 Lodzer Briefkasten 19 Verschiedenes 19.10 Programm für den nächsten Tag 19.[illegible] Mandolinenkonzert 19.50 Sportberichte 20 Gew[illegible] Gedanken 20.02 Schallplatten 20.12 „Die m[illegible] Frau", Operette in 3 Akten von Gilbert, anschl. [illegible]trag 22.30 Tanzmusik 23 Wetter- und Polizeiberichte

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
11.30 Schallplatten 12 Mittagskonzert 13 Schallplatten 15.15 Für die Frau 17 Nachmittagskonzert 17.[illegible] Schubert-Konzert 19 Halli und Hallo! 20.1[illegible] Stunde der Nation 20.45 Unterhltungskonzert.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
12 Mittagskonzert 13.05 Schallplatten 17.30 Lieder 17.50 Stunde der Nation 19 Abendkonzert 20.15 Hörspiel: Die Freiwilligen 22.30 Tanzmusik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Mittagskonzert 13.45 Unterhaltungskonzert 15.25 Kleines Konzert 17 Nachmittagskonzert 18.30 Für die Frau 19 Abendkonzert 20.45 Offenes Singen 22.45 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Mittagskonzert 15.50 Stunde der Frau 16.40 Konzert 17.30 Schallplatten 19.30 Opernszenen 21.45 Chopin-Konzert 22.50 Abendkonzert 24 Schallplatten

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.30 Salonmusik 15.15 Orchestermusik 18.20 Deutsche Sendung 22.15 Tschechische Schlager.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Versammlungen der Frauengruppen.

Lodz-Nord. Dienstag, den 24. Juli, abends 7 Uhr die übliche Zusammenkunft.

Lodz-Süd. Dienstag, den 24. Juli, abends 7 Uhr die übliche Zusammenkunft.

Ortsgruppe Ruda-Pabianicka. Am Sonnabend, den 4. August, findet pünktlich um 8 Uhr abends im Parteilokale Gornastraße 36 die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Zu mir vom Schicksal bestimmt

Roman von Fr. Lehne. (17. Fortsetzung)

„Das ist fein! Ich bin noch so müde", gähnte das Mädchen, „und es ist mir auch nicht ganz gut! Ich glaube, ich habe gestern abend zu viel Eis gegessen. Bei dir bekommt man zu viel Schönes! Herrlich, daß ich noch ein bißchen liegenbleiben kann."

„Aber nicht zu lange!" Und dann zögernd, sich die einzelnen Worte abringend: „Hast du vergessen, daß Herr Trautmann heute früh abreist? Wenn er sich nun von dir verabschieden will —?" Warum sie das sagte, wußte Isabella selbst nicht. Begierig erwartete sie die Antwort der Nichte.

„Ach, das hat er doch gestern abend schon getan, Tantchen! Er wird auch ohne mich abreisen! Ich bin noch sooo müde!" kam es gleichgültig von Isas Lippen, während sie sich dehnte und streckte.

Und zum Beweise dafür schlug Isa die Decke wieder fest um sich und roote sich wieder zusammen wie ein faules junges Kätzchen, während sie die Tante anblinzelte: „In deinem Bett liegt es sich zu schön!"

Isabella konnte beruhigt hinausgehen; wenn die Nichte so gleichgültig gegen einen Menschen war, der ihr so viele Aufmerksamkeiten erwiesen hatte, daß sie ihm nicht eine Stunde Schlaf opferte, obwohl sie ihn niemals wiedersehen würde, dann nahm sie wirklich keinerlei Interesse an ihm, was sie, Isabella, heimlich gefürchtet hatte.

Sie war beruhigt, ja, und doch wieder nicht. Innerlich blieb das dumpfe Zweifeln, die dumpfe Unruhe. Ihr feines Gefühl spürte etwas Fremdes, Falsches, Unwahres — was war das nur? Oder waren es nur ihre eigenen schmerzerfüllten, traurigen Gedanken, die sie nicht zur Ruhe kommen ließen?

Und dann war es soweit.

Erich Trautmann saß zum letzten Male an Isabellas Tisch, und sie saß neben ihm, aufmerksam auf seine Wünsche achtend.

Wie viele Gäste waren schon bei ihr gewesen und wieder abgereist — ein Spiel, das sich jede Woche wiederholte, wobei man sich nichts dachte. Einen sah man mit mehr Bedauern scheiden als den andern — hier aber bei Erich Trautmann war es ganz etwas anderes — hier ging ein Stück Leben von ihr fort. Aber alles, was sie bewegte, mußte sie im tiefsten Innern verbergen; sie mußte gleichmütig, heiter erscheinen, obwohl Tränen ihre Augen verschleierten, ihre Stimme unsicher machten.

Erich stand auf. „Jetzt muß geschieden sein!" lächelte er Isabella an; doch sein Blick ging nach der Tür, als erwarte er noch jemand. Er nahm ihre beiden Hände.

„Haben Sie nochmals Dank für alles Gute, das Sie mir in Ihrem Hause gegeben haben. Ich werde stets gern an Sie denken", sagte er sehr herzlich, indem er ihre beiden Hände emporzog und leicht seine Lippen darauflegte. Leicht zusammenschauernd spürte sie diese Berührung und schloß die Augen.

Plötzlich wurden seine Blicke groß und weit, und Röte stieg in sein braunes Gesicht. In der Tür stand Isa. Mit roten Lippen und blanken Augen. Schmal und schlank wie eine Gazelle. Sich in den Hüften wiegend, kam sie näher.

„Guten Morgen, Kerr Trautmann! Nun sehe ich Sie doch noch mal! Beinahe hätte ich die Zeit verschlafen!" rief sie mit ihrer hellen Stimme.

Lustig lachte sie ihn an. Auf dem Grunde ihrer Augen lag wieder das Locken, das Flimmern und Flirren, dem kein Mann widerstehen konnte.

„Gnädiges Fräulein, ich verstehe Ihr Opfer zu würdigen, meinetwegen so früh aufzustehen."

Aber der Scherzton gelang ihm schlecht, unfrei klang seine Stimme. Und seine Augen ruhten auf ihr, sel[...] vergessen, groß, drängend, als wollten sie das Bild [...] reizenden Mädchens für alle Ewigkeit in sich auffangen.

Gut, daß Isabella Dörner nicht in sein Gesicht bli[...] — sie hätte sonst alles erraten. So aber sah sie nur [...] Nichte, und es verstimmte sie, daß Isa durch ihr Da[...]schenkommen die letzten Minuten gestört hatte. Hei[...] Groll und Schmerz erfüllten sie.

Das Auto stand vor der Tür. Der Chauffeur h[...] das Gepäck. Erich schlüpfte in seinen leichten Reisem[...]tel. Nochmals reichte er Isabella die Hand. „Zum le[...] Male Dank, Fräulein Dörner."

Zitternd lag ihre Hand in der seinen. In ei[...] Schwächeanwandlung schloß sie die Augen: zu gewa[...] war der Ansturm ihres Gefühls. Sie blieb in der H[...]tür stehen, indessen das junge Mädchen mit naiver Se[...]verständlichkeit sagte:

„Ich begleite Herrn Trautmann zum Auto."

Er hatte Platz genommen.

„Gute Reise, Herr Trautmann!" rief sie leich[...] vergnügt, ihm die Hand reichend, die er fest umsc[...] Leise, mit dem gefährlichen Locken in ihren Augen, [...]sterte sie:

„Denkst du daran? Vergiß mich nicht!"

Er zerdrückte fast ihre zarten Finger mit seiner k[...]tigen Hand.

„Ich denke immer an dich! Ich küsse deinen Mu[...] Könnte ich dich mitnehmen, mein Bintang!" sagte er [...]denschaftlich.

Was hatten die beiden noch zu flüstern? Und di[...] Blicke! Wieder kam das Mißtrauen in Isabella h[...] Da hörte sie die Worte der Nichte, während der Wa[...] jetzt anfuhr, „— aber ganz bestimmt, nicht verges[...] Wort halten! Ich sammle noch! Und immer die sch[...]sten Karten aussuchen!"

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm

Stadttheater: Heute 8.30 Uhr: Czużoj rebjon[...]
Sommer-Theater 9 Uhr „Zgorszenie p[...]bliczne"
Capitol: Die Herzdame
Casino: Doppelgänger
Corso: I. Die ewig jungen Herzen, II. De[...] zehnte Liebhaber
Grand-Kino: Königin der Vagabunde
Metro u. Adria: Das Geheimnis des Stamme[...] Lebanon
Roxy: geschlossen
Muza: Die Stimme des Verurteilten.
Palace: Die Welt hört
Przedwiośnie: Ein reizendes Abenteuer
Rakieta: Die kaiserliche Jagd